

Totenschau schweizer Historiker 1916

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse**

Band (Jahr): **15 (1917)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sich seit Frühjahr 1866 in Genf, Heidelberg, Leipzig u. Berlin dem Studium der Gesch. und Jurisprudenz. Nachdem er 1870 in Heidelberg promoviert, trat er 1872 als Sekretär bei der Bundeskanzlei in Bern ein, wandte sich aber bald der militär. Karriere zu u. rückte sehr rasch zum Major und Instruktor I. Klasse der Inf. bei der VII. Division vor. In den Generalstab übergetreten, avancierte er im Januar 1882 zum Oberstl., kommandierte in der Folge das 27. Inf.-Reg. u. wurde 1886 bei Ausbruch des serb.-bulgar. Krieges von der Eidgenossensch. in offizieller Mission auf den Kriegsschauplatz entsandt. Am 15. Februar 1889 erfolgte seine Ernennung zum Obersten; gleichzeitig ward ihm das Kommando der XIII. Inf.-Brig. übertragen. In der Folge in den Generalstab zurückversetzt, war er Stabschef des II. Armeekorps, wurde 1891 als Instruktor I. Klasse direkt dem Oberinstruktor der Inf. zugeteilt, 1894 Kreisinstruktor u. zeitweiliger Stellvertreter des Oberinstruktors bei den Zentralschulen, nach dem Tode von Oberst de Crousaz Kreisinstruktor der V. Division. Im Dezember 1898 infolge seiner Beförderung zum Kommandanten der VII. Division von diesem Posten zurückgetreten, wählte ihn der Bundesrat am 6. April 1900 zum Waffenchef der Inf. Ende 1903 gab er indessen auch diese Stelle auf und zog sich ins Privatleben zurück. Politisch wenig hervortretend, gehörte er immerhin 1889 dem st. gall. Verf.-Rat u. von 1891 bis 1899 dem Grossen Rate an; 1905 liess er sich von seiner Wohngemeinde Straubenzell das Amt des Schulratspräs. übertragen, in welcher Stellung er sich grosse Verdienste erwarb. Bedeutender Militärschriftsteller; Redakteur der von ihm 1888 gegründeten «Schweizer. Monatsschrift f. Offiz. aller Waffen.» — *Histor. Publikationen*: Etude critique sur les traditions relatives aux origines de la Confédération suisse (Genève 1869) [Preisgekrönt von der Sect. des Sciences morales et politiques de l'Institut national genevois]. — Vom Herkommen der Schwyzer; e. wiederaufgefundene Schrift a. d. XV. Jahrh., mit Erläuterung u. krit. Untersuchgn. (St. Gall. Mitteil. z. vaterl. Gesch. XIV). — Die Schweiz. Militärmission nach dem serb.-bulgar. Kriegsschauplatz (Frfld. 1886). — Zur fünfhundertsten Jahresfeier der Schlacht am Stoss; Vortr. (Schweizer. Monatsschr. f. Offiz. 1905 u. sep.). — Wo schlug man s. am Morgarten am 15. Nov. 1315? Kleiner Beitrag z. Denkmalfrage (l. c. 1908). — Die Belagerung des Schlosses Greifensee i. J. 1444; e. althistor. Seitenstück zum heutig. Sappen- u. Minenkrieg (l. c. 1915). — Üb. d. «Relief des Schlachtfeldes am Morgarten u. d. Umgebung, modelliert u. bemalt v. Jos. Reichlin» (l. c. 1915). — Die Richtung des Hauptangriffs der Schweizer bei Morgarten (l. c. 1915). — *Nekrologe*: St. Galler Tagbl. 1916 Nr. 147, 1. u. 2. Bl.; St. Galler Stadt-Anzeiger Nr. 147; Thurg. Ztg. Nr. 147 1. Bl.; N. Z. Z. Nr. 1038 [Hoppeler]; Z. P. Nr. 297; Schweizer. Monatsschr. f. Offiz. 1916 Nr. 7 [Dierauer] u. Nr. 7–10 [K. Fisch]. — Vgl. Oberst Hugo Hungerbühler; Er. a. d. Trauerfeier. Lebensbild v. Joh. Dierauer, S. 1–10 (St. Gall. 1916).

R. H.

4. Juli. **Gustav von Schulthess-Rechberg** in Zürich, Mitgl. der Antiquar. Gesellschaft in Zürich seit 1893. — Geb. den 27. April 1852 in Zürich, widmete er sich an den Hochschulen Basel, Leipzig, Tübingen u. Zürich dem Studium der Theologie, bestand im Herbst 1875 die Konkordatsprüfung und ward am 31. Oktober d. J. ordiniert. Vom 7. Dezember 1875 bis 10. August 1876 Vikar in Zollikon, bereiste er sodann Frankreich und England und vikariserte, in die Heimat zurückgekehrt, in Schlieren (Oktober 1877 bis April 1878). Am 24. März 1878 von der Kirchgemeinde Witikon zum Pfr. gewählt, trat er sein Amt Ende April an, siedelte aber am 1. November 1883 in der nämlichen Eigenschaft nach Küsnach über. Seit dem 13. November 1885 Privatdozent für systemat. Theologie an der Universität Zürich, resignierte er am 24. März 1890 auf das Pfarramt, um sich ausschliesslich der akadem. Laufbahn zuzuwenden. Am 22. November 1899 zum Ordinarius für Dogmatik u. verwandte Fächer ernannt, mit Amtsantritt auf 15. April

1890, hat er in dieser Stellung erfolgreich gewirkt bis zu seinem jähen Hinschied. Seit 1898 Mitgl. des Kirchenrates und der kantonalen Kirchensynode, verlieh ihm die theolog. Fakultät, in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste auf wissenschaftl. u. kirchl. Gebiet, 1900 die Würde eines Dr. h. c. — Ausser einigen Predigten u. kleineren Biographien *veröffentlichte* er: *Gesch. des Religionsunterr. u. der Konfirmation in der zürcher. Kirche seit der Reformat.* (Verhdlgn. der Asket. Gesellsch. des Kant. Zür. 1881). — *Die relig.-philos. Grundgedanken Herm. Lotzes* (Theol. Ztschr. a. d. Schw. 1885 u. SA., Habilit.-Schr.). — *Reise eines jung. Zürchers durch Südfrankreich u. Italien in den J. 1773 u. 1774* (Z. T. 1899). — *Joh. Jak. Zimmermann [1695–1756] (A. D. B.)*. — *Frau Barbara Schulthess z. Schönenhof, die Freundin Lavaters u. Goethes* (N.-B. Waisenhaus 1903). — *Heinr. Bullinger, der Nachfolger Zwinglis* (Schrift. des Ver. f. Ref.-Gesch. Halle 1904). — *Heinr. Bullinger* (Kirchenbl. 1904, Nr. 29). — *Die Schlacht von Kappel im Kardinalskollegium* (Zwingliana II). — *Der Kardinal Jacopo Sadoletto, e. Beitr. z. Gesch. des Humanismus* (Festschr. der Hochsch. Zür. f. d. Univers. Genf 1909). — Für die 3. Aufl. v. Hauck, *Realencykl. f. protest. Theol. u. Kirche* verfasste er die Art. *Joh. Casp. Lavater* (Bd. XI) u. *Paul Christ* (Bd. XXIII). — *Nekrologe*: N. Z. Z. 1916 Nr. 1075 u. Nr. 1108 (W. Köhler); Z. P. Nr. 310 (Th. V[etter]); Z. W.-Chr. Nr. 28 (H[oppeler]); J.-Ber. Univ. Zür. 1916/17, S. 50/51 [L. Köhler]; Schweiz XX, 492/493 (S. Z[urlinden]).

R. H.

26. September. **Karl K. Keller-Escher** in Zürich, Mitgl. der dortigen Antiquar. Gesellsch. seit 1880. — Geb. den 27. März 1851 in Zürich, besuchte er die Schulen seiner Vaterstadt und wandte sich dem Apothekerberuf zu. Nach Absolvierung seiner akadem. Studien übernahm er 1878 die Spalenapothek in Basel, wurde aber bereits 1879 als Kantonsapotheker nach Zürich berufen, welches Amt er bis 1904 innehatte. Seit 1890 Mitgl. des zürcher. Sanitätsrates, gehörte er längere Zeit auch dem Grossen Stadtrate und der Waisenhauspflege an. In den J. 1894 bis 1896 war er Präsident des Schweizer. Apothekervereins, der ihn 1905 zu seinem Ehrenmitglied ernannte. Hervorragender Kenner der altzürcher. Familiengeschichte. — *Histor.-genealog. Publikationen*: *Der Glückshafen am grossen Schiessen im J. 1504 zu Zürich* (Z. T. 1881). — *Die Familie Grebel; Bilder aus ihrer Gesch.* (Frauenf. 1884). — *Fünfhundertundsechzig Jahre aus d. Gesch. der Familie Escher vom Glas* (v. Zürich) 1320–1885; Festgabe (Zür. 1885). — *Zürcher Apotheken und Apotheker* (Festschr. z. Er. an die 50. Stiftungsfeier des Schweizer. Apothekervereins 1893). — *Vor hundert Jahren; Rede am Sechseläuten 1898* (Zür. 1898). — *Ein zürcher. Ehekontrakt aus dem 15. Jahrh.* (Z. T. 1898). — *Die Familie Hirzel von Zürich; Genealogie u. geschichtl. Übers.* (Mscr.-Dr. Leipzig 1899). — *Der Kampf des Landvogtes mit der Schlange* (Z. T. 1903). — *Das Steuerwesen der Stadt Zürich im XIII., XIV. u. XV. Jahrh.; e. Beitr. zur mittelalterl. Wirtsch.-Gesch. Zürichs* (N.-Bl. Waisenhaus 1904). — *Die Einbürgerung der Familie v. Muralt in Zürich und die Frage ihrer Regimentsfähigkeit* (Schweiz. Arch. f. Heraldik 25, 1911). — *Die Familie Rahn von Zürich; Genealogie u. Gesch. eines altzürcher. Geschlechtes* (Zür. 1913). — *Der Silberschatz der Schildner zum Schneggen, seine Entstehung, seine Schicksale u. sein jetziger Bestand* (Zür. 1913). — *Erlebnisse des kais. russ. Oberstl. L. v. Wild im Feldzuge gegen die Tukka-Turkmanen 1881* (Z. T. 1913). — *Die Heidegger von Zürich* (N. Z. Z. 1914 Nr. 1662, 1667). — *Familiengeschichtliche Forschung* (N. Z. Z. 1916 Nr. 450 u. 456). — *Das Geschlecht der Bullinger von Zürich* (N. Z. Z. 1916 Nr. 1270, 1275, 1285). — *Nekrologe*: N. Z. Z. 1916 Nr. 1645 (von H[erm.] E[scher]); Z. W.-Chr. Nr. 42 (von E[scher]-H[irzel]).

R. H.

15. Oktober. **P. Martin Gander**, O. S. B., in Schwyz. — Geb. den 12. Oktober 1855 in Beckenried, besuchte er das Gymnasium in Einsiedeln, trat in den Benedik-